

## **Mögliche Gestaltung für einen Gottesdienst zum Gedenken an verstorbene KLJB-Mitglieder**

*Dieses Formular ist eine Anregung und Empfehlung. Es darf gern umgeschrieben oder es dürfen gern einzelne Elemente ausgetauscht werden.*

*Zudem bietet der Diözesanpräses Kristian Pohlmann auch an, in einer konkreten Situation in die Ortsgruppe zu kommen und gemeinsam mit Euch etwas in dieser Richtung zu gestalten. Meldet euch gern, auch ganz unverbindlich oder wenn ihr einen Rat oder ein kurzes Gespräch oder eine Begleitung braucht (T.: 0160 1768560 oder E-Mail: kristian.pohlmann@kljb-osnabrueck.de)*

**Es bietet sich in der Kirche oder Kapelle gedimmtes Licht an. Ebenso können Kerzen oder Teelichter im Altarraum verteilt und als wärmende Lichtquelle dienen. Vielleicht könnt ihr Musik einspielen: Ruhige Musik aus der Klassik oder auch neuere Lieder, die ihr im Alltag gerne hört. Vielleicht hat auch die/der Verstorbene ein bestimmtes Lied gern gehört. Auch das kann hier oder zu einem späteren Zeitpunkt gerne eingebaut werden.**

**Lied dann zum offiziellen Beginn:**

**Gotteslob 858, 1+5**

**Von guten Mächten**

*Jemand betet:*

Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes. Amen.

Gott, (Name) ist tot! Warum nur? Was für eine Scheiße!

Wir sind wütend! Wir wissen gar nicht, was wir sagen sollen!

Was uns jetzt helfen kann, ist, dass wir einander trösten und stützen, dass wir füreinander da sind.

Unsere Gedanken sind auch bei der Familie von (Name).

Wir glauben, dass (Name) nicht einfach ins Leere fällt, auch wenn in uns alles leer ist.

Wir glauben, dass sein/ihr Leben einen Sinn hatte.

Alfred Delp sagte einmal:

„Wenn durch einen Menschen ein wenig mehr Liebe und Güte, ein wenig mehr Licht und Wahrheit in der Welt war, dann hat sein Leben einen Sinn gehabt.“

Wir sind dankbar für (Name) als Freund(in), als Mitglied in der KLJB, als Mensch.

Er/sie hat sich eingebracht und war aktiv in .... (Persönliches einfließen lassen)

Er/sie hat gern .... (Hobbies...)

Vieles wird in unseren Erinnerungen und in unseren Herzen weiterleben.

Vieles im Ort wird uns erinnern.

Und wir glauben, dass er/sie in aller Unbegreiflichkeit nun bei dir, Gott, lebt.

**Lied: Gotteslob 437, 1 – 4 Meine engen Grenzen**

**ODER „Meine Zeit steht in deinen Händen...“**

### **Gebet**

Gott, immer wieder sterben Menschen. Alle Menschen müssen sterben.

Alles Leben ist vergänglich und einem Kreislauf von Werden und Vergehen unterworfen.

Manche Menschen sterben im hohen Alter, andere viel zu früh. Niemand weiß, wann.

Nun sind wir hier vor Ort viel zu früh mit dem Tod von (Name) konfrontiert.

Wir beten heute Abend für (Name).

Wir wollen ihn/sie nie vergessen. Aber wir glauben auch, dass (Name) in deiner Liebe und bei dir für immer lebt. Amen

**Nun kann eine Geschichte o.ä. folgen.**

**Auf der folgenden Homepage findet sich eine wunderbare Auswahl an Geschichten, Texten und Songs, die inhaltlich auf das Thema Trauer und Hoffnung abzielen. Man kann auch inhaltlich eine Verbindung zum/zur Verstorbenen aufgreifen. Hat jemand z.B. gern Musik gemacht, bietet sich vielleicht die Geschichte vom Flötenspieler an usw.**

<https://www.abschiedstrauer.de/abschiedsgeschichten-trauergeschichten-trauerfeier.htm>

## **Nach der Geschichte kann noch einmal Musik eingespielt werden (s. Einleitung zu Beginn)**

### **Lesung aus dem Lukasevangelium**

Am selben Tag gingen zwei Jünger nach Emmaus, einem Dorf elf Kilometer von Jerusalem entfernt. Unterwegs sprachen sie miteinander über die Ereignisse der vergangenen Tage. Während sie sich unterhielten und nachdachten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. Aber sie – wie mit Blindheit geschlagen – erkannten ihn nicht. »Worüber sprecht ihr da miteinander?«, wollte Jesus wissen. Die Jünger blieben traurig stehen, und verwundert bemerkte Kleopas, einer von den beiden: »Du bist wohl der Einzige in Jerusalem, der nichts von den Ereignissen der letzten Tage weiß.« »Was meint ihr?«, fragte Jesus. »Das, was mit Jesus aus Nazareth geschehen ist«, antworteten die Jünger. »Er war ein Prophet, den Gott geschickt hatte. Jeder im Volk konnte das an seinen mächtigen Worten und Taten erkennen. Aber unsere obersten Priester und die anderen Mitglieder des Hohen Rates haben ihn an die Römer ausgeliefert. Er wurde zum Tode verurteilt und dann ans Kreuz geschlagen. Dabei hatten wir gehofft, dass er der von Gott versprochene Retter ist, der Israel befreit. Seither sind nun schon drei Tage vergangen. Und dann wurden wir heute Morgen auch noch durch einige Frauen sehr beunruhigt, die zu uns gehören. Schon vor Sonnenaufgang waren sie zum Grab gegangen; aber der Leichnam von Jesus war nicht mehr da. Die Frauen kamen zurück und erzählten, ihnen seien Engel erschienen, die sagten: ›Jesus lebt!‹ Einige von uns sind gleich zum Grab gelaufen. Es war tatsächlich alles so, wie die Frauen berichtet hatten. Aber Jesus haben sie nicht gesehen.« Darauf sagte Jesus zu ihnen: »Wie wenig versteht ihr doch! Warum fällt es euch nur so schwer, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben? Musste der von Gott erwählte Retter nicht all dies erleiden, bevor ihn Gott zum höchsten Herrn einsetzte? Dann erklärte ihnen Jesus, was durch die ganze Schrift hindurch über ihn gesagt wird – von den Büchern Mose angefangen bis zu den Propheten. Inzwischen waren sie kurz vor Emmaus, und Jesus tat so, als wolle er weitergehen. Deshalb drängten ihn die Jünger: »Bleib doch über Nacht bei uns! Es ist spät und wird schon dunkel.« So ging er mit ihnen ins Haus. Als Jesus sich mit ihnen zum Essen niedergelassen hatte, nahm er das Brot, dankte Gott dafür, brach es in Stücke und gab es ihnen. Da wurden ihnen die Augen geöffnet: Es war Jesus.

Doch im selben Moment verschwand er, und sie konnten ihn nicht mehr sehen. Sie sagten zueinander: »Hat es uns nicht tief berührt, als er unterwegs mit uns sprach und uns die Heilige Schrift erklärte?« Ohne Zeit zu verlieren, brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück. Dort waren die elf Jünger und andere Freunde von Jesus zusammen. Von ihnen wurden sie mit den Worten begrüßt: »Der Herr ist tatsächlich auferstanden! Er hat sich Simon gezeigt!« Nun erzählten die beiden, was auf dem Weg nach Emmaus geschehen war und dass sie ihren Herrn erkannt hatten, als er das Brot in Stücke brach.

### **Gedanken zum Bibeltext:**

In dieser Bibelstelle dürfen Freunde von Jesus erfahren und glauben, dass Jesus von den Toten auferweckt wurde, dass es ein Leben nach dem Tod gibt.

Gleichzeitig redet diese Bibelstelle nicht am Leben vorbei.

Sie erzählt auch davon, wie die Freunde von Jesus traurig sind. Denn erst einmal mussten sie schmerzlich erleben, dass ihr Freund tot ist.

Und sie beginnen zu erzählen. Sie tauschen miteinander aus, was sie mit Jesus erlebt haben.

All das begleitet auch uns: die Trauer, die Erinnerung, und auch die Hoffnung, dass es ein Leben nach dem Tod gibt.

**Es empfiehlt sich, das folgende Wechselgebet zu kopieren und für alle auszulegen:**

**(Verstorbenen-Litanei, überarbeitet) (L=Lektor/Vorbeter / A=Alle/Gemeinde)**

L: Unseren eigenen Tod müssen wir sterben. Mit dem Tod anderer müssen wir leben. Wir danken Gott für das Leben unserer Verstorbenen. Im Glauben vereint hoffen wir auf ihre Vollendung.

**Liedruf: Gotteslob 859, 7 Geh mit uns**

L: Wir beten zu Gott, im Angesicht von Sterben und Tod:

A: Sei du, Gott, unsere Hoffnung, wenn wir um einen Menschen trauern.

L: Wenn jemand stirbt, den wir sehr geliebt haben.

A: Wenn Verzweiflung um sich greift und wir fragen: Warum?

L: Wenn wir den Schmerz miteinander teilen.

A: Wenn wir einander trösten als Glaubende.

**Liedruf: Gotteslob 859, 7 Geh mit uns**

*Im nächsten Abschnitt kann nach jedem Vers eine Kerze/ein Teelicht angezündet werden.*

L: Wir danken Gott für das Leben unserer lieben Verstorbenen:

A: Wir danken Dir für jedes gute Wort, das wir hören durften.

L: Für jedes Zeichen der Liebe, das uns geschenkt wurde.

A: Für alles Gute, das wir empfangen durften.

L: Für das Schöne, das wir miteinander erleben konnten.

A: Für das Schwere, das uns aneinander reifen ließ.

**Liedruf: Gotteslob 859, 7 Geh mit uns**

L: Im Glauben an deine Auferstehung beten wir zu dir, dem Gott des Lebens:

A: Du hast uns alle zum Leben erschaffen.

L: Du hast Jesus, deinen Sohn gesandt, als Retter und Erlöser.

A: Du hast Christus von den Toten auferweckt.

L: Du hast ihm ein Leben gegeben, das keinen Tod mehr kennt.

A: Mit Christus rufst Du unsere Verstorbenen zur Auferstehung.

**Liedruf: Gotteslob 859, 7 Geh mit uns**

**Ganz persönlich wollen wir nun nachdenken und aufschreiben, wofür wir  
(Name) danken wollen und was wir ihm/ihr wünschen.**

Ggf. kann das auf kleine Zettel, Herzen, Kreuze, Steine o.ä. geschrieben werden, die  
dann auf den Altar oder vor ein Bild gelegt werden.

**Dazu kann auch eines seiner Lieblingslieder eingespielt werden.**

Danach beten wir gemeinsam das **Vater unser**.

**Wir wollen uns von Gott segnen lassen:**

Gott, segne uns.

Gott, gib uns die Kraft und die Aufmerksamkeit, besonders jetzt füreinander da zu  
sein und einander zu trösten.

Gott, hilf uns zu glauben, dass (Name) bei dir lebt.

Gott, hilf uns, dass wir (Name) in unseren Herzen, in unseren Erinnerungen und in  
unserer Liebe weiterleben lassen.

Gott, segne und begleite uns: Im Namen des Vaters, und des Sohnes und des  
Heiligen Geistes. Amen.

**Gedanken, Augenblicke, sie werden uns immer an dich erinnern, uns glücklich  
und traurig machen und uns dich nicht vergessen lassen.**

**Schlusslied: „Möge die Straße uns zusammenführen...“**

